

Miet-Schock

➤ In keiner anderen Stadt steigen die Kosten so schnell wie in Hamburg

➤ Horror-Preise bis zu 25 Euro pro m²

Seite 13

Freitag, 28. November 2008

HAMBURG 13

Mietenschock: Wohnen in Hamburg immer teurer!

Preise in begehrten Stadtteilen explodieren / Auch Altona immer teurer / Wohnungsnot droht

Wird das Wohnen in vielen Hamburger Stadtteilen bald zu einem unbezahlbaren Luxus? Laut dem Maklerbüro „Grossmann & Berger“ sind die Durchschnittspreise bei Etagenwohnungen in nur einem Jahr um bis zu elf Prozent gestiegen – das ist der höchste Anstieg aller deutschen Großstädte. Der Preis in Eimsbüttel, Eppendorf oder Hoheluft – davon sind in Hamburg tausende Mietinteressenten. Doch viele werden es ein Traum sein. Olaf Ridder, Wohnimmobilien-Chef bei „Gross-

mann & Berger“: „Für den 100 Quadratmeter großen Vier-Zimmer-Altbau zu einer Miete von 1150 Euro kalt in Eimsbüttel oder Eppendorf kommen mittlerweile mehr als 100 Anfragen, darunter sind 80 Interessenten mit bester Mieterbonität.“

Aber auch in Altona, Bahrenfeld oder Ottensen hält der Preisanstieg an. Olaf Ridder: „Hier sind die Preise in den vergangenen Jahren explodiert. Selbst ein WG-Zimmer ist kaum noch unter 450 Euro zu bekommen.“ In Luxus-Lagen wie der HafenCity kosten auch Wohnungen ohne den be-

gehrten „Wasser-Blick“ bis zu 18 Euro kalt den Quadratmeter. Die absolute Spitze mit 25 Euro kalt erreichen hier Penthouse-Wohnungen mit Hafeblick und die Best-

„In Altona und Bahrenfeld sind die Mieten explodiert“

Olaf Ridder, Grossmann & Berger

lagen an der Alster zwischen Leinpfad und Feenteich.

Ein Ende des Trends ist nicht absehbar. Aktuell liegt die Durchschnittsmiete schon bei fast acht Euro/Quadratmeter. Bald dürf-

te es nur noch in weniger gefragten Lagen wie Lurup, Billstedt oder Harburg bezahlbaren Wohnraum für Normalverdiener geben.

➤ **Woran liegt das?** Statt der benötigten 6000 werden jährlich in der Hansestadt nur um die 3000 Wohnungen neu gebaut. Der Mieterverein spricht sogar von 8000 Wohnungen, die jährlich gebaut werden müssten. Immerhin ist Hamburg eine der wenigen deutschen Großstädte, die wachsen.

➤ **Warum werden nicht mehr Wohnungen gebaut?** Bauträger bemängeln, dass die Stadt zu wenig preiswerte Grundstü-

cke auf den Markt wirft. Außerdem sei die Bürokratie bei entsprechenden Baugenehmigungen ein Hindernis. Der Senat hat eine Wohnungsbau-Initiative angekündigt. Viel passiert nicht.

Und die Zahl der Single-Haushalte steigt kontinuierlich. Mehr als 40 Prozent der 800 000 Hamburger Haushalte bestehen nur aus einer Person. Und die Singles verlangen immer mehr Platz. Gab sich in den 70er Jahren der Einzelne noch mit etwa 22 Quadratmetern zufrieden, verlangt der Alleinlebende heute fast das Doppelte.

THOMAS HIRSCHBIEGEL